

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kantate – „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“. Wo Gottes Name besungen wird, ist er gegenwärtig. Ob wir gemeinsam singen oder einfach nur für uns allein, ob wir leise mitbrummen oder test- und melodiesicher, Gott ist da. Vor Gott müssen wir kein singendes Supertalent sein oder der Gewinner von Deutschland sucht den Superstar. Singen tut der Seele gut. Und gerade brauchen wir immer wieder Momente und Dinge, die unserer Seele und damit auch uns gut tun!

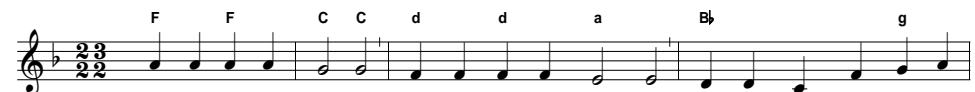
„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ – Ja, Gott tut Wunder! Große und Kleine. Das größte Wunder ist, dass er Jesus von den Toten auferweckt hat. Wenn wir aufmerksam durchs Leben gehen, dann sehen wir viele Wunder, um uns herum, aber sicher auch in uns und in unserem Leben.

Wir wollen Gott singen, wir tun dies Zuhause und auch das erste Mal seit Mitte März wieder in der Kirche. So sind wir sonntags nun in besonderer Weise miteinander verbunden.

EG 165, 1-2 „Gott ist gegenwärtig“ ODER „Komm, jetzt ist die Zeit“

EG 165 Gott ist gegenwärtig

Text: Gerhard Tersteegen (vor 1727) 1729 / Melodie: Wunderbarer König (Nr. 327)



1. Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an - be - ten und in Ehr - furcht vor ihm
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns schwei - ge und sich in - nigst vor ihm
2. Gott ist ge - gen - wär - tig, dem die Che - ru - bi - nen Tag und Nacht ge - bü - cket
Hei - lig, hei - lig, hei - lig! sin - gen ihm zur Eh - re al - ler En - gel ho - he



1. tre - ten. Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch
beu - ge.
2. die - nen. Herr, ver - nimm uns - re Stimm, da auch wir Ge - rin - gen uns - re Op - fer
Chö - re.



- wie - der.
brin - gen.

Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an

Text und Musik: Brian Doerksen Deutsch: Daniel Jacobi und Guido Baltes Satz: Bernd-Martin Müller

Komm, jetzt ist die Zeit, wir beten an.
 Komm, jetzt ist die Zeit, gib ihm dein Herz.
 Komm, so wie du bist und bete an.
 Komm, so wie du bist vor deinen Gott.
 Komm.

Jede Zunge wird dich bekennen als Gott,
 jeder wird sich beugen vor dir.
 doch der größte Schatz bleibt für die bestehen,
 die jetzt schon mit dir gehn.

<https://www.youtube.com/watch?v=YfDaS98qj2w>

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ – so werden wir heute aufgefordert. So lasst uns miteinander in den Psalm einstimmen, aus dem unser Leitspruch stammt, **Psalm 98** (in Auswahl nach Luther 2017):

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

2 Der HERR lässt sein Heil verkündigen; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

3 Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

4 Jauchzet dem HERRN, alle Welt, singet, rühmet und lobet!

5 Lobet den HERRN mit Harfen, mit Harfen und mit Saitenspiel!

6 Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem HERRN, dem König!

7 Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

8 Die Ströme sollen in die Hände klatschen, und alle Berge seien fröhlich

*9 vor dem HERRN; denn er kommt, das Erdreich zu richten.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die
Völker, wie es recht ist.*

Gebet

Lasst uns beten:

Gott, es tut gut, gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Wo auch immer wir gerade feiern: Zuhause oder auch in der
Kirche – du sagst uns zu: Du bist mitten unter uns.

Darauf wollen wir vertrauen.

So wollen wir einstimmen in den Lobgesang deiner
Schöpfung, nicht nur mit unserer Stimme,
sondern mit Körper, Seele und Geist.

Lass du uns deine Stimme hören, die uns von deiner Liebe
erzählt; ihr Klang lässt unsere Seele aufatmen.

Lass uns aufatmen und Kraft tanken, für die Zeit, die vor
uns liegt. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 19, 37-40 nach Lutherbibel 2017)

*37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing
die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben
mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten,
38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in
dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in
der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge
sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht!
40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese
schweigen werden, so werden die Steine schreien.*

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem
wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
 aufgefahren in den Himmel;
 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
 Von dort wird er kommen,
 zu richten die Lebenden und die Toten.
 Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben. Amen.

EG 302, 1-2 „Du, meine Seele singe“ ODER „Halleluja, du begeisterst mich“

EG 302 Du meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl - auf und sin - ge schön Ich
 dem, wel - chem al - le Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn.

2. Wohl dem, der ein - zig schau - et nach Ja - kobs Gott und Heill das
 Wer dem sich an - ver - trau - et, der hat das be - ste Teil,

will den Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der Erd; ich will ihn herz - lich
 höch - ste Gut er - le - sen, den schön - sten Schatz ge - liebt; sein Herz und gan - zes

lo - ben, so - lang ich le - ben werd.
 We - sen bleibt e - wig un - be - trübt.

Halleluja, du begeisterst mich

Brenton Brown, Brian Doerksen

Deine Liebe trägt mich,
festigt und erhebt mich.
Sie ist wie ein Felsen,
auf dem ich sicher steh.
Deine Liebe stärkt mich,
sie ist sanft und zärtlich.
Ich kann es kaum fassen,
sie wird nie vergehn.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

Deine Liebe spür ich.
Du bist immer für mich.
Ich bin überglücklich,
du hast mich berührt.
Ich liebe deine Nähe
und wenn ich dich sehe,
sing ich das Lied des Himmels,
dass es jeder hört.

//: Halleluja, Halleluja, Halleluja, du begeisterst mich. ://

<https://www.youtube.com/watch?v=0ZUwEHomGhM>

Kurzpredigt

Kantate – singt dem Herrn!

Ganz grundsätzlich gilt: Singen tut gut! Ich denke die Erfahrung haben sie sicher schon gemacht. Singen kann wie eine kleine Therapie sein: Singen gegen die Trauer, singen gegen die Wut, Singen gegen die Leere in einem oder um einen herum. Wenn man es dann schafft, hebt das nach und nach die Seele. Es geht einem gleich etwas besser.

Singen tut gut. Das ist das eine.

Das andere: Singen gehört zum Gottesdienst dazu. Ein Gottesdienst ohne Musik, egal auf welche Art und Weise, ist für mich kaum denkbar – und vielen anderen geht es auch so. Es war für mich nicht vorstellbar, heute in der Kirche Gottesdienst zu feiern, ohne singen zu können. Und so ist es gut, dass wir wenigstens ein wenig Singen können – wenn auch anders.

Singen gehört zum Gottesdienst dazu. Das war offenbar schon seit je her so. Unser Predigttext erzählt, wie in einem festlichen Gottesdienst der Tempel eingeweiht:

Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum –,12 und alle Leviten, die Sänger waren, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.13 Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und

danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus des HERRN erfüllt mit einer Wolke, 14 sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Welch ein musikalisches Aufgebot war das damals: 120 Priester mit Trompeten; dazu ein Chor, begleitet von Zimbeln, Psaltern und Harfen. Ein musikalisches Großereignis, das diesen Tag sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat für alle, die diesen Gottesdienst miterlebt haben.

Wir erleben das, wenn wir im Gottesdienst auf unterschiedliche Art und Weise miteinander Singen oder Musizieren. Das ist doch gleich etwas anderes, als Zuhause im stillen Kämmerlein allein oder zu zweit zu singen. Die Musik im Gottesdienst eröffnet eine ganz andere Dimension in uns. Getragen von der Musik hebt das unsere Seele.

Ein drittes klingt damit an: Musik verbindet und führt zusammen. Noch einmal dieser bemerkenswerte Satz: „*als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN*“. Musik schafft Gemeinschaft. Unabhängig vom Lob Gottes tut sie das: In der Coronazeit ist es das gemeinsame Singen in den

einzelnen Häusern – in Italien, bei uns und anderswo – durch das Menschen trotz Kontaktsperre miteinander verbunden sind. In dem Wissen, jetzt gerade nicht allein zu singen. Und auch sie, die sie den Gottesdienst @ Home feiern sind im Singen miteinander verbunden.

Miteinander Singen, das geht natürlich überall: Allein, zu zweit oder in einer Gruppe, im Konzert oder in der Natur oder wo auch immer.

Im Gottesdienst ist es jedoch noch mehr: Da ist das Singen Sache der Gemeinde. Die Gemeinde bildet einen Klangkörper. Und vergewissert sich so: Wir alle gehören zum Leib Christi. So unterschiedlich wie wir sind, wir alle sind seine Glieder.

Vereint ist die Gemeinde aber auch innerlich, weil sie sich um die eine zentrale Botschaft versammelt: „*Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich*“ Es ist das gemeinsame Lob Gottes, das die Menschen hier zusammenführt.

Und schließlich: In diesem festlichen und von Musik in so besonderer Weise gestalteten Rahmen kommt Gott zu den Menschen: „*Die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.*“ - Und doch können wir ihn nicht herbeizwingen. Wir können es nicht machen, dass in jedem Gottesdienst und für jeden Gott erfahrbar wird, dass eine Begegnung mit Gott stattfindet. Da können noch so viele Chöre und

Posaunen mitwirken: Das garantiert nicht, dass ich Gott in mir oder um mich spüren kann.

Selbst bei allergrößter Sorgfalt bleibt Gott unverfügbar: *„Die Priester konnten nicht zum Dienst hinzutreten wegen der Wolke.“* Gott bleibt ihrem und unserem Zugriff entzogen. Er bleibt der Herr, das priesterliche Handeln hat nur dienende Funktion. Damals wie heute. Und doch wird es immer wieder geschehen, weil und wann immer Gott selbst es will: *„Als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus des HERRN erfüllt von seiner Gegenwart.*

Neben dem feierlichen Gottesdienst der Gemeinde, der Gemeinschaft der Glaubenden, ist auch das ganz persönliche Lob Gottes für unser Leben wichtig. Beides gehört zusammen. Eines geht nicht ohne das andere. Auch wir sind *„Haus des HERRN“*: Mit unserem Leib, mit unserer Seele. Wenn wir Gott loben, erinnern wir uns der wunderbaren Momente in unserem Leben. Wer Gott dankt, macht sich klar, dass das, was man erlebt, nicht selbstverständlich ist. Wie etwa die kleinen Momente des Getragenseins in den letzten Wochen: Ein Anruf, der gut getan hat. Die Sonnenstrahlen, die das Herz trotz allem erwärmt haben. Das Erwachen der Natur, das uns zeigt: Es geht weiter. Die innigen Momente in der Familie oder kleine Gesten der Enkelkinder – wie Bilder oder ein paar Zeilen, die zeigten,

wir denken an euch. Im Lob breite ich diese Erfahrungen und Erinnerungen dankbar vor Gott aus. Das stimmt nicht nur positiver gegenüber dem Leben. Mein Alltag wird dadurch zum Haus Gottes, ein Haus das offen ist für seine Gegenwart. Ich wünsche uns, dass unsere Seele sich durch das Lob Gottes erheben kann in diesen Tagen und Wochen, im Gottesdienst und Zuhause. Amen.

EG 302, 3-4 „Du meine Seele singe“ ODER

„10 000 Gründe“ (zum Anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=4TXFigcT27A&list=R D068FZoGJSMk&index=20>)

EG 302 Du meine Seele, singe

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

3. Hier sind die star - ken Kräf - te, die un - er - schöpf - te Macht; der
das wei - sen die Ge - schäf - te, die sei - ne Hand ge - macht:

4. Hier sind die treu - en Sin - nen, die nie - mand Un - recht tun, Gott
all de - nen Gu - tes gön - nen, die in der Treu be - ruhn.

Him - mel und die Er - de mit ih - rem gan - zen Heer, der Fisch un - zähl' - ge
hält sein Wort mit Freu - den, und was er spricht, ge - schicht; und wer Ge - walt muss

Her - de im gro - ßen wil - den Meer.
lei - den, den schützt er im Ge - richt.

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwer fällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Großer Gott,
in deiner Nähe können wir aufatmen.
Bei dir dürfen wir zur Ruhe kommen.
Dafür wollen wir dir danken und deinem Namen singen.

Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer leicht.
In unsere Dankbarkeit bricht oft Klage, in unsere Freude die
Sorge ein. Wir bitten dich, dass wir trotz allem, was unser
Leben verdunkelt, trotz allem, was wir gerade an Angst,
Sorge und Unsicherheit empfinden, deine Liebe
wahrnehmen. Lass uns gerade jetzt deine Treue spüren.

Wir bitten dich für alle, denen ihr Lied im Halse stecken
bleibt aus Leid und Sorge, aus Einsamkeit und Mutlosigkeit,
lass sie deine heilsame Nähe spüren.

Großer Gott, schenke uns Augenblicke des Einklangs – mit
uns selbst, mit dir und mit der Welt um uns herum. Solche
Augenblicke tragen uns durch schwere Zeiten. Amen.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,*

*und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 573 „Segne uns, o Herr“ ODER „Der Herr segne dich“

BT 573 Segne uns, o Herr

Text und Melodie: Kommunität Gnadenthal 1978 (Text nach 4. Mose 6,24-26)

1+3. Seg - ne uns, o Herr! Lass leuch - ten dein An - ge - sicht ü - ber uns und sei uns
gnä - dig e - wig - lich.

2. Segne uns, o Herr!
Deine Engel stell um uns!
Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

Der Herr segne dich

Martin Pepper

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich

Ob du ausgehst oder heimkommst
Ob du wach bist oder schläfst
Sei gesegnet und gestärkt durch seinen Geist
Ob du in das Tal hinab schaust oder Berge vor dir stehen
Mögest du den nächsten Schritt in seinem Segen gehen

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich

Ob die Menschen, die du liebst, dies erwidern oder nicht
Sei ein Segen durch die Gnade deines Herrn
Ob die Träume, die du träumtest noch...

Friede mit dir
Friede mit dir

Friede mit dir
Friede mit dir

Der Herr segne dich, behüte dich
Lasse sein Angesicht leuchten über dir
Und der Herr sei dir gnädig
Er erhebe sein Angesicht über dich
Und erfülle dein Herz mit seinem Licht
Tiefer Friede begleite dich
Tiefer Friede begleite dich
Tiefer Friede begleite dich

<https://www.youtube.com/watch?v=K-PN2J9fBn0>